

華山女 DAS MÄDCHEN VOM HUA-SHAN*

Von HAN YÜ¹

Übersetzt und erläutert von EDUARD ERKES

街東街西講佛經

Östlich und westlich der Straße erklärt man buddhistische Bücher.

撞鐘吹螺鬧宮庭

Man schlägt Glocken und bläst Muschelhörner und lärmt in den Klosterhöfen².

廣張罪福資誘脅

Weithin macht man Sünde und Glück bekannt³ und fördert⁴ gewaltsame Entführungen⁵.

聽衆狎恰排浮萍

Die lauschende Menge belustigt sich⁶, aneinandergereicht wie schwimmende Wasserlinsen⁷.

¹ Das Gedicht findet sich in der vom Verlag Tung-ya-t'ang 東雅堂 herausgegebenen Gesamtausgabe der poetischen Werke Han Yü's, *Han Ch'ang-li hsien-sheng ch'üan-chi* 韓昌黎先生全集 6, 2b/3a. Es hat Interesse als eine der seltenen Schilderungen, die etwas Licht auf das fast unbekannté Leben der taoistischen Nonnen werfen. Über die Frage, ob es ernst oder satirisch gemeint ist, vgl. die Schlußbemerkung unter Anm. 3 auf p. 596.

² 宮庭 bedeutet meist einen kaiserlichen Palast, zuweilen aber auch einen Tempel, und ist hier jedenfalls in letzterem Sinne gebraucht.

³ Das, was nach buddhistischen Begriffen sündig oder glückbringend ist.

⁴ Statt 資 „fördert“ v. l. 恣 „schweift aus in . . .“.

⁵ Durch die Vorspieglungen der buddhistischen Priesterschaft werden die Laien gleichsam mit Gewalt in die Klöster gezwungen.

⁶ Der Kommentar macht auf den ähnlichen Gebrauch von 恰恰 in einem Gedicht von Po Lo-t'ien (Po Chü-yi) aufmerksam.

⁷ Das in dichten Massen auf den Teichen wachsende P'ing-p'eng-ts'ao 萍蓬草 (*Nuphar japonica*, s. *Chi-wu-hsüo-ta-ts'e-tien* p. 1072).

黃衣道士亦講說

Die gelbgewandeten Taoisten¹ erklären auch ihre Lehre.

座下寥落如明星

Vor dem Thronst² ist es öde wie beim Morgengrauen³.

華山女兒家奉道

Das Mädchen vom Hua-shan folgt dem Tao⁴.

欲驅異教歸仙靈

Sie will die fremde Lehre⁵ vertreiben und zur Zauberkraft der Heiligen⁶ zurückkehren.

洗粧拭面著冠帔

Sie badet und schmückt sich und reinigt ihr Gesicht⁷ und setzt die Kappe⁸ auf.

1 Die heute blau, seltener schwarz gekleideten Taoisten pflegten früher gelbe Gewänder zu tragen, wie sie noch jetzt zu einzelnen zeremoniellen Handlungen angelegt werden.

2 Der Sitz des taoistischen Predigers.

3 Wörtlich: „wie (zur Stunde des) Morgensterns“, d. h. der Zeit, wo alles schläft. Niemand besucht mehr die taoistischen Tempel, weil der Buddhismus alles religiöse Interesse absorbiert.

4 奉道 *feng tao*, die taoistische Entsprechung des buddhistischen 奉法 *feng fa* „dem Gesetze folgen“.

5 Den Buddhismus; der Ausdruck 異教 spielt auf das bekannte 異端 *i-tuan* „die fremden Lehren“ im *Lun-yü* 2, 16 an.

6 Dem Taoismus. 仙 bezeichnet vorzugsweise den in den Besitz magischer Kräfte gelangten taoistischen Eremiten; über 靈 „Zauberkraft“ vgl. Erkes, *Das Weltbild des Huai-nan-tze* (OZ 1917), Anm. 104; Schindler, *Das Priestertum im alten China* (1919), p. 14 ff.

7 Körperliche Reinlichkeit gehört noch heute zu den Vorschriften des taoistischen Mönchslebens; vgl. Hackmann, *Die dreihundert Mönchsgebote des chinesischen Taoismus* (1931), Gebot 210; dazu Hackmanns Bemerkungen p. 39, der auf die magische Bedeutung der Reinlichkeit hinweist. Schon die altchinesische Schamanin pflegte vor Beginn ihrer Zaubertänze zu baden; s. Ch'ü Yüan, *Chiu-ko* 2 (*Yün-chung-chün*), dazu Schindler *l. c.* p. 34.

8 *Kuan-p'ei* 冠帔, die eigentümliche Kappe der Taoisten; vgl. über ihre magisch-symbolische Bedeutung Hackmann *l. c.* p. 34; dazu Hackmann, *Die Mönchsregeln des Klostertaoismus* (OZ 1910/20), p. 157.

白咽紅頰長眉青

Die weiße Kehle, die rosigen Wangen; die langen Augenbrauen sind dunkel¹.

遂來昇座演真訣

So naht sie und steigt auf den Sitz² und verkündet die wahre Geheimkunst³.

觀門不許人開扇

Vom Tore des Tempels den Riegel zu öffnen ist nicht gestattet.

不知誰人暗相報

Ich weiß nicht, wer das heimlich mitgeteilt hat⁴.

旬然振動如雷霆

Krachend und erschütternd wie Donnergeroll

掃除衆寺人跡絕

Kehrt sie die gesamten buddhistischen Tempel aus; die Menschenspuren werden vertilgt⁵.

驂駟塞路連輻輳

Hua-liu versperren den Weg, an die Gepäckwagen gebunden⁶.

觀中人滿坐觀外

Weil es im Tempel von Menschen voll ist, sitzt man außerhalb des Tempels.

1 Zum Sinn dieser Zeile vgl. Anm. 3 auf p. 596.

2 Den Predigersitz; vgl. Anm. 2 auf p. 592.

3 Den Taoismus. 真 *chen* „wahr“ hat in der taoistischen Terminologie geradezu den Sinn von „esoterisch“.

4 Daß die Taoistin, die eigentlich ganz zurückgezogen leben sollte, öffentlich predigt.

5 Die Predigt der taoistischen Nonne zieht alle Leute aus den buddhistischen Tempeln zu ihr fort.

6 *Hua-liu* ist eines der acht Wagenpferde des Choukönigs Mu, s. *Mu-t'ien-tse-chuan* 1, 4b. Nach dem Kommentar zum *Mu-t'ien-tse-chuan* war seine Farbe wie geblüht und rot; der Name wurde dann allgemein für edle Pferde gebraucht, die eine bestimmte, *tsao-liu* 棗駟 genannte rote Farbe hatten. Mit Anspielung auf die Rolle von Chou Mu-wang's Wagenpferden bezeichnet der Ausdruck hier etwa „Pferde angesehener Leute, die von weither kommen“.

後至無地無由聽

Die später Kommenden finden keinen Platz und können nicht zuhören.

抽釵脫釧解環佩

Sie ziehen die Haarnadeln heraus und legen die Armbänder ab und opfern Perlen und Edelsteine.

堆金疊玉光青瑩

Sie häufen Gold und türmen Edelgestein, daß der Glanz kristallgleich schimmert¹.

天門貴人傳詔召

Die Vornehmen vom Himmelstor² verkünden es und rufen.

六宮願識師顏形

Die sechs Paläste³ wollen der Meisterin⁴ Aussehen und Gestalt kennen lernen.

玉皇頷首許歸去

Yü-huang⁵ nickt mit dem Kopf und gestattet die Rückkehr⁶.

1 Sie bringen dem Tempel reiche Opfergaben.

2 Das Tor des Kaiserpalastes. Die Hofgesellschaft wird auf die Nonne aufmerksam.

3 六宮, die sechs Paläste, sind die Räume der Kaiserin; cf. *Li-chi* 41 (*Hun-ngi*), 11/12 (Couvreur, *Li-ki* II, 648/50).

4 老師 *lao-shi* „Altmeisterin“ ist noch heute die als Anrede gebräuchliche Bezeichnung einer taoistischen Nonne.

5 Yü-huang-shang-ti, die höchste Gottheit des späteren Taoismus, s. Grube, *Religion und Kultus der Chinesen*, p. 101 ff.; Doré, *Les superstitions en Chine*, IX, 468/75. Doré's Meinung, Yu-hüang sei erst eine Gestalt der Sung-Zeit, wird durch die vorliegende Erwähnung aus der T'ang-Zeit widerlegt.

6 Den Tod, den die alte Literatur als die Rückkehr, die taoistische insbesondere als die Rückkehr zum wahren Sein zu bezeichnen pflegt; s. die einschlägigen Stellen bei Erkes, *Die altchinesischen Jenseitsvorstellungen* (Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Völkerkunde 1933, 1), Anm. 26. — Die Nonne hat nun ihre Aufgabe, den Taoismus wieder zur Geltung zu bringen, erfüllt und wird darum von Yü-huang-shang-ti durch frühe „Rückkehr zum wahren Sein“ ausgezeichnet.

乘龍駕鶴來青冥

Sie besteigt den Drachen und lenkt die Kraniche¹ und gelangt zur blauen Finsternis².

豪家少年豈知道

Aus großen Familien die jungen Leute, wie kennten sie das Tao³.

來繞百市脚不停

Sie kommen um (den Tempel) in hundertfachem Kreise zu stehen; der Zudrang hört nicht auf⁴.

雲窗霧閣事恍惚

Die Angelegenheit des Wolkenfensters und der Nebelkapelle⁵ sind abstrus⁶.

重重翠幔深金屏

Die hintereinandergereihten⁷ eisvogelblauen Vorhänge verbergen den goldnen Wandschirm⁸.

1 Taoistische Ausdrücke für das Aufsteigen zum Himmel. Ch'ü Yüan fährt im *Li-sao* Str. 91 und *Yüan-yu* V. 52 mit Drachen zur Höhe.

2 青冥 *ch'ing-ming* „die blaue Finsternis“ wird nach *Ts'e-yüan* s. v. zuerst in den *Ch'u-ts'e* in der auch hier vorliegenden Bedeutung „Himmel“ gebraucht.

3 Die vornehmen jungen Leute kommen nicht aus Interesse an der Lehre des Tao, sondern nur um der Sensation willen, die schöne Predigerin zu sehen.

4 Wörtlich: „die Füße machen nicht Halt“.

5 „Wolkenfenster“ und „Nebelkapelle“ sind Bezeichnungen für die mit Vorliebe in entlegenen Berggegenden errichteten taoistischen Klöster; „Angelegenheiten des Wolkenfensters und der Nebelkapelle“ die in taoistischen Klöstern vor sich gehenden Dinge, also Meditation und Kultus. Die Ausdrücke finden sich noch nicht in der alten Literatur, sondern nach den im *P'ei-wen-yün-fu* dafür angezogenen Stellen erst bei mittelalterlichen Autoren.

6 恍惚 *huang-hu* spielt auf *Lao-tse* c. 21 an.

7 重重 ist nach *Ts'e-yüan* = 層層 *ts'eng-ts'eng* „wiederholt“.

8 Die Ausdrücke „eisvogelblaue Vorhänge“ und „goldner Wandschirm“ finden sich gleichfalls erst bei mittelalterlichen Dichtern und haben keine taoistisch-symbolische Bedeutung, sondern werden zur Schilderung der Ausstattung einer reichen Wohnung, hier des taoistischen Paradieses, in das die Nonne einzieht, gebraucht.

仙梯難攀俗緣重

Die Leiter der Heiligen ist schwer zu ersteigen; das Schicksal der Menge ist (dafür) zu belastet¹.

浪憑青鳥通丁寧

Unsicher ist es, sich auf den dunklen Vogel zu verlassen², der die Grüße hin und herbringt³.

1 Nur wenige sind nicht mehr mit dem Hängen am Irdischen belastet und können das Leben eines taoistischen Heiligen führen.

2 Kommentar: 漢武帝故事, 七月七日上於承華殿齋。正中忽有一青鳥從西方來集。上問東方朔。朔曰此西王母欲來。有頃王母至。有三青鳥如鳥夾侍王母旁。詩意蓋取此。 „Nach einer Erzählung von Han Wu-ti war der Kaiser am 7. Tage des 7. Monats in der Ch'eng-hua-tien gerade im Fasten begriffen, als sich plötzlich ein dunkler Vogel aus einer von Westen kommenden Schar da befand. Der Kaiser befragte den Tung-fang So, und So sprach: „Die Hsi-wang-mu will kommen. Im Augenblick trifft sie ein. Sie hat drei dunkle rabengleiche Vögel als Begleiter, die an Hsi-wang-mu's Seite sind.“ Der Sinn des Gedichtes liegt wahrscheinlich hierin.“ — Statt 青 v. l. 三 „drei“. Über die „dunklen Vögel“ der Hsi-wang-mu vgl. *Shan-hai-ching* 2, 9a/b; *Shi-chi* 117, 40a (Se-ma Hsiang-ju *lie-chuan*); cf. Erkes, *Das Weltbild des Huai-nan-tze*, Anm. 260; Mänchen-Helfen, *The Later Books of the Shan-hai-king* (AM 1924), p. 584.

3 Kommentar: 或怪公排斥佛老不遺餘力而於華山女獨假借如此。非也。此正譏其銜姿色假仙靈以惑衆。又譏時君不察使失行婦人得人宮禁耳。觀其卒必豪家少年, 雲窗霧閣, 翠幔金屏, 青鳥丁寧, 等語褻慢甚矣, 豈真以神仙處之哉。 „Manche wundern sich, daß der Herzog (Han Yü), der gegen Fo und Lao (Buddhismus und Taoismus) arbeitete und auf diese Tätigkeit alle Kraft verwandte, dagegen, was das „Mädchen vom Hua-shan“ betrifft, hier allein solcher Meinung war (d. h. so begeistert, von ihr, wie das Gedicht zu zeigen scheint). Dem ist keineswegs so. Denn gerade hier spottet er darüber, daß sie ihre weiblichen Reize zeigt und die Kraft einer Heiligen vortäuscht, um das Volk zu betören. Auch spottet er darüber, daß der regierende Herrscher (T'ang Ming-huang) sie nicht durchschaute und eine solche Frau, die ihren Wandel verlor (d. h. ihre natürliche Bestimmung nicht erfüllte) in den Palast gelangen ließ. Liest man den letzten Abschnitt, die Ausdrücke ‚die Jugendlichen aus großen Familien‘, ‚das Wolkenfenster‘, ‚die Nebelkapelle‘, ‚die eisvogelblauen Vorhänge‘, ‚den goldnen Wandschirm‘, ‚den dunklen Vogel, der Grüße hin- und herbringt‘ usw., Ausdrücke, die sehr verächtlich sind, kann (Han Yü) wirklich gemeint haben, eine Heilige vor sich zu haben?“